



*Schlesische privilegirte Zeitung.*

Anno 1777. Montags den 24 März. No. 36.

Petersburg, vom 21 Februar.

Der Hr. von Voltaire hat an unsern Kayserl. Kupferstecher, Herrn Henriquez, welcher die 4 Portraits: M. de Voltaire, M. d'Alembert, M. de Montesquieu und M. Diderot bereits im Stiche herausgegeben hat, und die Portraits der Hrn. Rousseau, Buffon, du Marfais etc. noch nachfolgen lassen wird, folgenden Brief geschrieben:

„Sie haben, mein Herr, unter ihren Meisterstücken der Kupferstecherkunst einem dreß und achtzig jährigen sehr franken Greise sein Portrait geschickt, welches Ihrer grossen Fähigkeiten nicht würdig war. Die dreß andern Kupferstiche, mit welchen Sie ihn beschenkt haben, verdienen einen solchen Grabstichel, wie der Ihrige ist. Ich schäme mich, mich in einer so guten Gesellschaft zu finden; aber mein Dank ist dadurch nur desto grösser. Der Zustand meiner Gesundheit nähert mich der Zeit, da nichts mehr von mir übrig seyn wird, als Ihr Kupferstich. Vergeben Sie den Krankheiten, welche mich hart drücken, daß der Ausdruck meiner Dankbarkeit so kurz und so schwach ist.“ Ich habe die Ehre, mit

aller der Hochachtung und der Erkenntlichkeit, die ich ihnen schuldig bin, zu seyn

Mein Herr

Fernan,

Ihr ergebenster Diener

den 7. Februar 1777.

Voltaire.

Erlangen, den 11 März.

Vermöge eines am 1sten Februar zwischen dem Königlich Großbritannischen Bevollmächtigten und Obersten, Herrn Faucit, im Namen seines Königs, und dem Herrn Minister von Gemmingen, im Namen unsers gnädigsten Landesherrn, geschlossenen und unterzeichneten Subsidiens-tractats, überlassen Se. Hochfürstl. Durchl. in den Sold und Dienst des Königs 1200 Mann Infanterie, mit Inbegriff einer Jäger-Compagnie. Diese Truppen sind in 2 Regimenter abgetheilt, deren eines der Herr Oberste von Eid, das zweyte aber der Herr Oberste Voit von Salzburg commandirt. Der erstere ist Commandant des ganzen Corps, welches mit einem Feldprediger Evangelischer, und einem Katholischer Religion, versehen ist. Jedes Regiment hat 2 Canonen. Am 7ten März marschirte das sämmtliche Corps von Anspach

**Ab.** Sein erstes Quartier war zu Markt Breit und Burgbernheim, das zweyte Iffenheim, und am dritten Tage geschah die Einschiffung zu Dörfenfurth. In Hanau werden die Truppen auf andere Schiffe gebracht, und auf diesen bis Dortrecht geführt, wo sie von dem Englischen Obersten, Mainesford, übernommen werden. Dort besteigen sie Englische Transportschiffe, die sie nach America überführen.

Neapolis, den 18 Februar.

In der Nacht vom 15ten auf den 16ten dieses ist der berühmte Carlini, als er in Englischer Matrosenkleidung auf einem Englischen Schiffe, das den folgenden Morgen abfahren sollte, sich heimlich zu flüchten im Begriffe war, unvermuthet aufgehoben und in sehr feste Verwahrung gebracht worden. Speise und Trank, welches er empfängt, muß vorher von einem besondern Aufseher genau untersucht werden, damit ihm weder Gift, noch sonst etwas widriges beygebracht werde, wodurch er sich auf irgend eine Weise von der ihm bevorstehenden schimpflichen Bestrafung frey machen könnte. Es ist schwer zu begreifen, wie er vor den bisherigen scharfen Nachsuchungen so lange hat verborgen bleiben können. Zu Caserta hat man seine Papiere und Kleidungen, die man hier vergeblich gesucht hatte, glücklich gefunden. Der Marquis Tanucci soll sich deswegen in der größten Verlegenheit befinden.

Wien, den 26 Febr.

Der durch seine vielfältig gemachte Versuche des Magnets auf den menschlichen Körper sowohl, als durch seinen mit dem hiesigen großen Naturkündiger und Astronomen dem Pater Hell geführten Federkrieg berühmte, in allem Fall aber sehr geschickte Doctor Mesmer wollte ein seit 14 Jahren der Blindheit unterworfenen Frauenzimmer von ihren hysterischen Zuständen und den sogenannten Krämpfungen durch den Gebrauch des Magnets heilen, und machte sie sehend, so daß sie bereits alles erkennen und die Gegenstände von einander unterscheiden kan. Die Begebenheit macht unter der Facultät vielen Lermen. Viele wollen es nicht glauben, sondern halten die ganze Kunst des Doctor Mesmers für ein

Blendwerk und Charlatanerie. Allein wie wissen es von ganz glaubwürdigen Augenzeugen, und die Sache ist so wahr und gewiß, als heute Mittwoche ist. Der Doctor hat das ganze Procedere aufgesetzt, und übergiebt es der Pariser Academie zur Prüfung und Untersuchung.

Es ist recht sehr zu wünschen, daß das Glück dieses Frauenzimmers, welches ungemein viel Verdienste hat und die Freude ihrer Eltern war, von Dauer und Bestand seyn möge. Allein, Herr Doctor Mesmer zweifelt noch selbst an der Beständigkeit. Das sonderbarste ist bey diesem Vorfall, daß das Frauenzimmer, welches 67 Concerte auf dem Clavier meisterhaft spielen konnte, in ihrer Blindheit die Musik erlernt hatte, und vor der Monarchin sich öfters hören ließ, anjeto kein Stück anders, als mit verbundenen Augen spielen kan. Es kommt ihr alles wunderlich in dieser Welt vor. Der Mensch ist in ihren Augen bey weiten nicht das schönste der Schöpfung. Da sie das Unglück hatte, in ihrer zartesten Jugend blind zu werden, so weiß sie sich sehr wenig mehr zu erinnern. Die Eltern sind in einer solchen Freude, daß sie nichts als Thränen vergießen. Ihr Name ist Paradies. Der Vater ist Hof-Commerzienrath, und die Tochter genießt schon seit etlichen Jahren von Ihro Majestät der Kayserin eine Pension von 600 fl. Und nun denkt Doctor Mesmer diesem Vorfall nach, und macht gegenwärtig einen andern Versuch mit einem Mann, der sehend in die Oper kam, blind herausgieng, und seit 8 Monaten stockblind ist. Wann die gemachten Versuche der Electricität nichts verborben haben; so hofft er, dem armen Mann wenigstens zu einem Schein des Lichts zu verhelfen; Welches wir aus Menschlichkeit von Herzen mitwünschen.

Vom Niederrhein, den 8 März.

In dem neulich angeführten Memoire, welches der großbritannische Gesandte im Haag, Ritter Yorke, den Generalstaaten am 21sten Februar übergeben, liest man unter andern folgendes: „Der König, Hochmögende Herren, hat bis jetzt das unregelmäßige Betragen Ihrer Unterthanen bey deren Handlung nach St. Eustache, und von da nach Ame-



rika, mit einer Geduld ertragen, die ohne Beyispiel ist. — Die Klage, welche ich jetzt, auf Befehl, Ihres Hochmögenden vorlege, gründet sich auf authentische Piecen, welche diesem Memoire beygefügt sind, woraus Ihre Hochmögenden mit Erstaunen, und wie ich glaube, selbst mit Unwillen sehen werden, daß der neue Gouverneur von St. Eustache, Herr Graaf, den rebellischen Amerikanern nicht nur eine uneingeschränkte Handlung erlaubt, sondern sich sogar unterstanden, seine Pflicht so sehr zu vergessen daß er die feindlichen Ausrüstungen derselben zugelassen daß er die Wegnehmung eines englischen Schiffes durch einen amerikanischen Seeräuber fast unter den Kanonen seiner Insel erlaubt, und daß er den Gruß der rebellischen Flagge von der Festung seines Gouvernements beantwortet hat. — Auf alle freundschaftliche Vorstellungen des Präsidenten der benachbarten Insel St. Christoph hat Herr Graaf auf eine sehr zweydeutige Art geantwortet, und sogar abgeschlagen, sich in Unterredungen und mündliche Erörterungen mit einem Gliede des königl. Rathes zu St. Christoph einzulassen, welcher von gedachtem Präsidenten in dieser Absicht nach St. Eustache geschickt worden. — Ich habe nach Mittheilung der beygefügtten Piecen nichts weiter hinzuzufügen, als daß der König, welcher sie mit eben so viel Befremden, als Unwillen gelesen, mir ausdrücklich befiehlt, von Ihrem Hochmögenden eine förmliche Mißbilligung des, der rebellischen Flagge von dem Fort Drange zu St. Eustache gegebenen Gegengrusses, und die Absetzung und unmittelbare Zurückrufung des Gouverneurs Graaf zu verlangen, auch überdieß von Seiten Sr. Majestät zu declariren, daß man, ehe diese Satisfaction gegeben worden, nicht erwarten solle, daß Se. Majestät sich durch bloße Versicherungen würden hinhalten lassen, oder daß Sie einen Augenblick säumen würden, solche Maaßregeln zu nehmen, welche Sie dem Interesse und der Würde Ihrer Krone schuldig zu seyn glaubten, ic.

Madrid, den 13 Februar.

Der Prinz von Asturien, welcher neulich einen Arm verrenkt hatte, trägt denselben noch in der Binde, doch bessert es sich damit täg-

lich, und Se. R. H. haben am roten dieses seit diesen Vorfälle zum ersten mal wieder öffentlich gespeiset.

Paris, den 23 Febr.

Ein patriotischer Bürger, der mit den muthwilligen Hagestolzen sehr unzufrieden ist, hat in einer Schrift vorgestellt, daß durch die täglich in Frankreich zunehmende Ausgelassenheit der Sitten die Anzahl der Ehen ungemein vermindert worden, daß diese Verminderung sich eben sowohl in den Provinzen zeige, als in der hiesigen Hauptstadt, in welcher man seit 20 Jahren fast eben so viele unächte, als aus einer regelmäßigen Ehe geborne Kinder zähle, daß der Staat diesen in allem Betracht zu seinem offenbaren Untergang gereichenden Ausschweifungen nicht länger zusehen dürfe, und daß es für denselben höchst vortheilhaft seyn würde, wenn er alle Personen, so ohne die triftigsten Ursachen vom 21sten Jahre ihres Alters bis in das 60ste sich nicht verehelicht haben würden, mit einer jährlichen Abgabe belegte, mit dem daraus fließenden Gelde aber theils neue Ehen begünstigte, theils würdige, aber nothleidende Ehepaare unterstützte.

#### Vermischte Nachrichten.

Nun ist auch eine Art erfunden worden, solche Schuhe zu verfertigen, welche die Füße vor der Kälte bewahren. Man reibt Pantoffelholz mit einer groben Feile, bis es zu solchem Staub wird, wie Sägmehl. Wenn die erste Sohle des Schuhs über den Leisten geschlagen ist, so schmiert man sie außerhalb mit englischen Leim und streuet von diesem Pantoffelholz darauf. Wenn alles recht trocken ist, so spritzt man zu verschiedenen malen mit einer Bürste von Schweinborsten, die wie ein dicker Pinsel aussieht, von dem nemlichen Leim darauf und streuet wieder eine Schichte von dem Feilstaub des Pantoffelholzes darauf. Das nemliche Verfahren wird 7 bis 8 mal wiederholt. Wenn die überzogene Schichte Fingersdick geworden ist, so legt man die schon vorbereitete zweyte Sohle darauf und macht sie mit zween Nägeln fest und schlägt sie so zusammen daß der Ueberzug des Pantoffelholzes und des Leims nur so bleibt, wie ein kleiner Thaler. Nach diesem wird die letzte Sohle, wie gewöhnlich aufgenäht. Man versichert

daß diese Schuhe sowohl für Mannspersonen als für Frauenzimmer sehr sauber verfertigt werden können, daß sie so leicht sind, als die gewöhnlichen Schuhe und daß die Feuchtigkeith niemals durchdringt. Der Ueberzug, der nie zerbricht, hat eine gewisse Elasticität durch welche der Gang in solchen Schuhen noch sanfter wird.

Nach gewissen Berichten aus Cöln ist der lange gedauerte Streit des Churfürsten mit der Stadt Cöln wegen der Jesuiten endlich verglichen worden; der Stadt fällt alles, was der Orden besessen, anheim, außer gewissen Gefällen, die dem Churfürsten abgetreten

worden sind. Vermöge dieses Veraleichs ist auch verschiedenen Jesuiten die vorher benommen gewesene Erlaubniß zu den geistlichen Amtsverrichtungen wieder ertheilt worden, und soll dem Vernehmen nach noch mehreren ertheilt werden.

Aus Nieder-Sachsen. Zur Ehre des deutschen Ackerbaues und der deutschen Bauern gereicht folgendes: daß der König von England einen Baner aus dem Lauenburgischen nach London kommen läßt, um auf einem Königl. Landgute den Ackerbau auf deutsche Art einzurichten.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Horns Buchhandlung ist zu haben:

Fünf Worte über die fünf Wunden Jesu, oder heilige Paßions-Betrachtungen, von M. C. Pfeiffer, 8. Breslau, 5 sgr.

M. Nicolaus Kelz, Zwölf heilige Charfrentags-Reden, welche über die denkwürdigsten Umstände bey dem Tode des Erlösers gehalten worden, gr 8. Breslau, 15 sgr.

M. J. H. Kriß, zwei Feldpredigten, gehalten im Lager bey Freyburg an der Unstrut, 8. Naumburg, 776 4 sgr.

Entdeckter Kunstgrif unserer Zeiten, die Religion durch die Bibel und die Bibel durch die Religion zu bestreiten, 8. 777 5 sgr.

Lesz-Buch für Frauenzimmer, 2 Theile, 8. Glensb. 1 Rthlr. 10 sgr.

P. Ch. Levesque, der moralische Mensch, 8. Münch. 776 13 sgr.

Nachrichten von den englischen Kolonien in Nordamerica, bis auf jetzige Zeiten, 8. Hamb. 776 3 sgr.

G. A. Freylinghausen, neuere Geschichte der Evangelischen Missions-Anstalten zu Befehrung der Heyden in Ostindien, 13tes Stück, 4. Halle 776 8 sgr.

Da eine Harzen- und Flöten-Uhr, mit einem vergoldeten und emailirten Zifferblatte, welche außer den Stunden und Minuten auch die Secunden aus der Mitte zeigt, und 8 Tage gehet, woben 3 Walzen jede mit 2 Stück befindlich, auch das Flötenwerk dreyimal verändert werden kan, verkauft werden soll; so wird solches dem Publico hier durch bekannt gemacht, und können Liebhaber diese Uhr bey dem Uhrmacher Pfüchner vor dem Oderthore, neben dem Tischlerboden wohnhaft, in Augenschein nehmen. Breslau den 20 Nov. 1776.

(L. S.) Königl. Preß. Presl. Krieger- und Domainenkammer.

Nachdem ad Instantiam des Heinrich Enlatus von Dobichatz bey der hiesigen Königl. Oberamtsregierung des von ihm erkaufen in dem Breslauischen Fürstenthum und Freyße belegene Guth Benckwitz gerichtlich aufgebothen, und zu dem Ende per publica Proclamata alle diejenigen so daran ein Recht und Anspruch zu haben vermeynen peremptorie citiret und befehliget worden, in eiger Zeit von 12 Wochen, vom 13ten Januar. 1777. an, zu zählen, solche ad Acta anzuzeigen, auch in dem letzten Termin den 7ten April c. a. auf dem Oberamte hieselbst vor einer zu dem Ende niedergesetzten Commiſſen persönlich oder durch hierzu gehörig Bevollmächtigte Nachmittags um 3 Uhr zu erscheinen, ihre vermeintliche Rechte und Ansprüche ad Protocollum anzumelden, deren Justificationes durch Original-Instrumenta, oder auf andere rechtsgültige Weise bezubringen, und zwar unter Androhung der Präclusion, Auferlegung eines ewigen Stillschweigens, und von Amtswegen zu verfügender Lösung

der etwa für sie intabulirten Real-Ansprüche in den Grundbüchern: Als wird dieses denjenigen, denen daran gelegen ist, hiermit öffentlich bekannt gemacht. Breslau den 31 Dec. 1776. Königl. Preuß. Bresl. Oberamtsregierung.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß das im Fürstenthume Brieg und dessen Creutzburgischen Creiße gelegene dem Adam Heinrich v. Sternberg zugehörige Antheil Guth Gottesdorsff welches nach Abzug der darauf haftenden Lasten, den jährlichen Ertrag desselben mit 6 pro Cent zu Capital gerechnet, auf 1520 Rthlr. 9 Ggr. 2 d'. gewürdiget worden vom 6 Jan. 1777. an, binnen 9 Monathen und zwar in Termino ultimo et peremptorio den 6 October des 1777ten Jahres bey der hiesigen Königl. Hochlöbl. Oberamtsregierung öffentlich wird subhastiret und feil gebothen werden. Es werden demnach alle und jede, welche besagtes Antheil Guth Gottesdorsff zu besitzen Fähigkeit und Mittel haben hierdurch citiret und vorgeladen, in schon erwähntem peremptorischen Termino den 6 Octob. des 1777ten Jahres vor die hierzu angeordnete Königl. Oberamts-Commission an gewöhnlicher Oberamtsstelle, in Person, oder durch genungsam bevollmächtigte und unterrichtete Anwalde sich einzufinden, ihr Geboth zu thun, und hierauf zu gewärtigen, daß oberwähntes Guth dem Meistbiethenden wird zugeschlagen werden. Breslau den 6 December 1776.

Königl. Preuß. Bresl. Oberamtsregierung.

Von der Königl. Glogauschen Oberamtsregierung, werden ad Instantiam des jetzigen Besitzers, des im Fürstenthum Liegnitz und dessen Hainnauschen Creiße belegenen Guthes Kreibau, Hanns Christian Alexander von Schweinitz, die Erben des Hanns Siegmund von Festsenberg Pachtisch genannt, zu Wiesenthal, wegen eines auf dem Guthe Kreibau ingrosirten alten Consensus von 400 Rthlr. vom 4ten Nov. 1662. so wie alle und jede, welche an gedachtes Guth, ex quocunque capite, einen rechtlichen Anspruch zu haben vermeynen, ad liquidandum et justificandum, in dem vor dem Oberamtsrath Schwarzenberger, auf den 1 Junii a. c. anberaumten Termino peremptorio sub poena præclusi edictaliter hiermit vorgeladen. Gegeben Glogau den 7 März 1777.

Die Bresl. Stadgerichte erfordern und laden alle und jede, welche an die auf denen Johann Christian Kornischen auf der Weide- Taschen- und Grasche- Gasse sub No. 1083. 1065 und 1023. gelegenen Häusern haftende Cautiones, und zwar 1) an eine unbestimmte Pupillar-Caution für die Dietrich Jacob Heldischen Pupillen de intabulato den 26 Febr. 1729. 2) an eine unbestimmte Pupillar-Caution für die Johann Lauterbachische Pupillen de intabulato den 20 Dec. 1737. und 3) an eine Pupillar-Caution für die Gottlieb Dominicischen Pupillen de intabulato den 26 Januar 1739. einen rechtsgültigen Anspruch zu haben vermeinen, selbigen binnen 12 Wochen, und besonders in Termino præclusivo den 24 Jun. c. a. des Nachmittags um 3 Uhr coram Commissione zu melden, und gebührend zu justificiren, oder in dessen Entstehung zu erwarten, daß solche Cautiones werden extabuliret und die diesfälligen Instrumente vor unfähig geachtet werden. Breslau den 27 Febr. 1777.

Die Bresl. Stadgerichte machen hierdurch bekannt, daß der 9 May c. a. zu einem neuen Bierungs-Termin auf den Johann Christoph Wögtelschen Fleischer-Schragen, welcher auf 200 Rthlr. taxiret ist, anberaumet worden. Breslau den 10 März 1777.

Die Bresl. Stadgerichte machen bekannt, daß den 7 May c. auf hiesigem Fürstensaale, die Gottfried Lehmannschen Verlassenschafts-Effekten an Präciolis, Gold, Silber, Leinwand, Betten, Zinn, Kupfer, Messing, Kleidern und Büchern bestehend, öffentlich versteigert werden sollen, wozu sich Kaufstüchtige gedachten Tages Vormittags um 9. und Nachmittags um 3 Uhr einfinden können. Breslau den 31 Jan. 1777.

Die Bresl. Stadgerichte fordern und laden alle und jede, welche die verlohren gegangene Raths-Signatur de Acto 18 April 1769. über ein Darlehn von 4000 Thlr. schl. welches auf dem Johann Schindlerischen auf der Kupferschmiedegasse sub No. 1788. gelegenen Kret-

**scham-Hause vor den verstorbenen Kauf- und Handelsmann Tit. Johann Jacob Messe** intabulirt steht etwa hinter sich, oder einen rechtsbegründeten Anspruch daran zu haben verneinen, binnen 3 Monaten, besonders aber den 17 Junii a. c. in Termino præclusivo an gewöhnlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre diesfällige Jura darauf gehörig zu dociren, oder zu gewärtigen, daß alsdenn weiter Niemand werde gehöret, und gedachte Raths-Signatur werde amortisiret werden. **Breslau den 28 Febr. 1777.**

Die Bresl. Stadtgerichte fordern und laden hiermit, den von hier nach Cracau ausgetretenen hiesigen Bürger und Partramer Jacob Anton Lastiewitz, daß derselbe innerhalb 12 Wochen besonders aber auf den 3 Junii 1777. sub poena præclusi hiesigen Orts sich hinwiederum einzufinden solle, widrigenfalls er zu gewärtigen habe, daß sein nachgelassenes Vermögen und künftige Erbanfälle der Zuchthaus-Casse zugesprochen werden sollen. **Breslau den 18 Februar 1777.**

Die Bresl. Stadtgerichte fordern und laden alle und jede, welche an die auf dem ehemaligen Christian Thielischen nunmehr George Daniel Rieslerischen auf der Nicolai-Gasse sub No. 168. gelegenen und zum goldnen Häfel genannten Kretscham-Hause haftende Cautiones und zwar 1) Eine vor den Adam Imoct wegen der Heinrich Scholzischen übernommenen Tutel, eingetragene Pupillar-Caution d. d. 20 Oct. 1745. 2) Eine dergleichen wegen der Johann Egidius Herrmannschen Pupillen 3) Cautio indemnitatis, wegen des dem Johann Samuel Scharf Bürgerlichen Kupferschmiede überlassenen mütterlichen Vermögens seines Sohnes erster Ehe Samuel Scharf d. d. 5 April 1764. einen rechtmäßigen Anspruch zu haben verneinen, selbigen binnen 12 Wochen und besonders in Termino præclusivo d. 17 Junii a. c. sub poena præclusi anzumelden und gebührend zu justificiren. **Breslau den 4 März 1777.**

Das Fürstl. Stift zu St. Vincenz allhier ruht hiemit allen kund und zu wissen, besonders denen daran gelegen, daß es seine in Althoff und Schottwitz gelegene Wiesen in nachstehenden Terminis, und zwar die zu Althoff den 1. und 2 April c. a. zu Schottwitz aber den 3. und 4 dito plus offerenti pro Anno 1777 zum Heu- und Grummetsmachen Pachtweise überlassen will, weswegen sich Interessenten zu besagten Tagen an oben benannten Orte selbst zu melden haben. **Breslau St. Vincenz den 8 März 1777.**

**Warnungs-Anzeige.** Dem Publico wird zur Nachricht und Warnung hierdurch bekannt gemacht; daß eine gewisse Weibesperson wegen verheimlichter Niederkunft und gegen sich habenden Verdachtes eines vorsätzlichen Kinder-Mordes auf das wieder sie ergangene Criminal-Erkenntniß öffentlich ist zur Staube geschlagen und hiernächst mit lebenswüthiger Zuchthaus-Arbeit belegt worden. **Breslau den 24 Febr. 1777.**

Da zwey Kerls in dem vorgehabten Kirchen-Diebstahl zu Rabendorf im Trebnitzschen Ehrenze in der Nacht am 10 auf den 11 c. gehindert, der dritte, Joseph Witsch, von Pohlisch Lissa gebürtig, ergriffen worden, und dieser die entsprungenen im Summarischen Verhör also beschrieben: Der 1te heiße Härig, sey groß, geschmeidig von Leibe, schwarzlicht von Gesichte, habe schwarze Haare, eine lichtblaue kurze Jacke mit weißen Knöpfen, leinwandenen Hosen, und Schue getragen, eine lichtblau tuchene Mütze auf dem Kopfe, einen leinwandenen Sack über die Achsel, und einen starken Prügel in der Hand; sey angeblich Catholischer Religion aus dem Wohlauischen gebürtig, ungefehr 30 Jahr alt, und besuche, nach seiner dem Witsch gethanen Bekenntniß, gewöhnlich die Schlesischen Märkte, und habe bey sich ein ziemlich großes Messer; übrigens wären sie vor 4 Jahren bey der Schangarbeit in Reisse schon bekannt worden. Der 2te hingegen nenne sich Lange, nicht sogar groß, wie gedachter ihr Spießgefelle Härig, auch noch schwächtern Leibes, als dieser, ebenfalls im Wohlauischen zu Hause, ungefehr 28 Jahr alt; habe röthlichte Haare und dergleichen kennbaren Bart, sey röthlichen Angeichts; Trage eine schwarze Trudel-Mütze, langes schwarzes Camisol ohne Taschen, lederne schwarze Hosen, weiße alte wollene Strümpfe, und Schue; einen rohen Sack

über dem Rücken, und einen eisernen Bohrer, und Meißel, wie auch ein sehr großes Messer bey sich. Die Entsprungenen haben in der Vorkirche zurück gelassen: 1) Einen Korn sack mit E. S. T. 1759. gezeichnet; 2) Ein großes Fleischermesser mit beinem Hest; 3) Ein Stemmeisen, 4) Einen Bohrer, 5) Ein ledernes Beutelschen; worinnen etwas Schwamm, 1 Feuerstein, und Schwefel gewesen; So wird solches dem Publico, um alle und Jede für diesen öffentlichen Landes = Beschädigern, und Kirchen = Räubern nicht nur zu warnigen, sondern auch bey deren Habhaftwerdung sich derselben zu versichern bekannt gemacht. Breslau auf dem Dohm den 16 März 1777.

Da der Weinhändler Johann Gottfried Köthe auf der Albrechtsgasse sich entschlossen hat, seine Wein = Handlung aufzugeben, so offeriret derselbe einem hochgeehrtesten Publico seine noch auf dem Laager habenden Weine, so bestehen aus verschiedenen Sorten guten Ungarischen, guten Champ. Malaga, Muscat und alten Franz = Weine. Sowohl Cymmer als Quartweise sind die billigsten Preise zu gewärtigen. Solte auch jemand seine zur Weinhandlung sehr gute Gelegenheit und Keller miethen wollen, so verspricht derselbe die billigsten Conditiones.

Dels den 21 Febr. 1777. Die Herzoglich = Württemberg = Delsische Regierung machet hierdurch jedermannlich bekannt, daß die von dem verstorbenen hiesigen Probst und Rectore des Fürstlichen Seminarii, weyland M. Johann Gottlieb Zachmann, hinterlassene Bücher und Medaillen, nebst einigen raren Münzen, wovon der Catalogus und das Verzeichniß bey der Königl. Oberamtsregierung zu Breslau, der Herzoglichen Regierung zu Dels und der Herzogl. Curländischen Frey = Standesherrl. Regierung zu Wartenberg affigirt ist, auf den 30 April dieses laufenden Jahres, und folgende Tage, in dem allhiefigen Schul = Gebäude Vormittags von 9. bis 12 Uhr und Nachmittags von 3. bis 6 Uhr, auctionis lege verkauft werden sollen.

Dhlau, den 11 Febr. 1777. Bey hiesiger Städtischen Plantage sind folgende Sachen zu verlassen, für welche Magistratus die Güte versichert: 29 Faß nach Türinger Art mit Fleiß bearbeiteten Wayd, 8 Pfund Maulbeer = Saamen, welcher zuverlässig von allen Standbäumen, 3000 Stück Maulbeerbäume, welche 3 Ellen unter der Krone und sehr schön gezogen sind. Mehrere Nachricht ist bey dem Plantagen = Inspectore Hrn. Senator Eschepe zu erfahren.

Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß das von dem verstorbnen Königl. Preuß. Hauptmann Hans Theodor v. Fülbner besessene und in hiesiger Freyen Standesherrschaft Wartenberg gelegne Guth und Antheil Langendorf die Direrey genannt, welches nach Abzug der darauf haftenden Lasten auf 7456 Rthlr. 17 sgr. 10 d'. gewürdiget worden, vom 20 Jan. c. a. binnen 3 Monathen und zwar den 19 Febr. den 15 März und peremptorie den 19 April a. c. bey allhiefiger Herzogl. Regierung öffentlich feil gebothen und verkauft werden sollen. Es werden demnach alle Besitz = und Zahlungsfähige Kauflustige dazu hierdurch vorgeladen in dictis terminis besonders aber in Termino peremptorio den 19 April c. vor der hierzu besonders angeordneten Herzogl. Regierungs = Commission oder durch gnungsam Bevollmächtigte und unterrichtete Nachhaber früh um 9 Uhr sich einzufinden, ihr Geboth zu thun, und hierauf zu gewärtigen, daß oberwähntes Guth dem Meistbiethenden werde zugeschlagen werden. Wartenberg den 7 Januar 1777.

Hiesiges Stiffts = Gerichtsam citirt nachgesetzte von der Stiffts = Jurisdiction verschiedene Orten an die 20 Jahre und drüber abwesende Unterthanen, daß dieselbe, oder ihre Erben sich auf den 1 May, 2 Junii, und sub poena preclusi den 1 Julii lauffenden Jahres 1777. allhier stellen, oder im Außenbleibungsfalle gewärtigen sollen, daß sie pro mortuis, et respective Deficientibus erklärt, und ihr Vermögen denen nächsten Anverwandten werde verabs folgt werden. Von Alt = Jauer die Gebrüder George und Gottfried Hering, außer Kloster =

dorffe, Anton Aufwartter, Hans Michel Sturz, Andreas Hoffmann, Franz Lorenz, Gottfried Lorenz, Franz Rühnert, von Eylemau Hans Heinrich Bachstein, Anton Furich, von Groß Schmiegau Adam Wandelt, von Hermansdorf Anton Schwarz, die wahl. Catharina Leuschnerische Erben, von Landten Gottfried Eyrcke, von Maltzsch Gottfried Milde, von Möschmotschelnitz Joseph Schädlinger, Franz Carl Riesel, von Obermors die Balthasar Weckerische Erben, von Prauckau Michael Möschwald, von Nathan Valentin Hentschel Friedrich Gruntke, von Regnitz Christoph Zeige, von Sagritz Anton Heller, aus dem Städtel Leubus Franz Joseph Funcke, die Gebrüder Dominicus und Hans Heinrich Deutschmann, von Thiemendorf, Hans Joseph Hancke, die wahl. Sebastian Walterische Erben, Franz Bernard Leuschner, Anton Jauer, aus Thüringun Hans Caspar Kahl, von Wilken Christoph Halbsguth. Stift Leubus den 11 März 1777.

Meiße den 8 Januarii 1777. Die Fürstl. Bischöfl. Regierung zu Meiße citiret alle und Jede, welche an die Verlassenschaft des verstorbenen Stadt- und Ehren-Physici Medic Doct. Ignaz Fröhlich alhier ex capite hereditatis vel quocunque alio einen Anspruch haben, binnen 12 Wochen und zwar ad Terminum peremptorium den 24 April a. c. früh um 9 Uhr zu liquidir- und Justificirung ihrer Forderungen sub poena præclusi et perpetui silentii.

Zülz, den 7 März 1777. Es sind hieselbst den 14. des Abends auf den 15 Februar c. zwischen Altstadt und Josephs Grund ohnweit Zülz drey Päckte Coffee von 199 Pfund, nebst 41 Pfund fremdes Steinsalz, zwey Mehen Wälsche Rüße B. esclauer Maaß und Gewichte, von denen Accis-Officianten zu Zülz, wovon die Eigenthümer unbekannt, und aus Furcht entsprungen, in Beschlag genommen worden; Als werden die Eigenthümer besagter Objecte hierdurch citiret, sich binnen Frist 6 Wochen bey dem Königl. Accisamt in Zülz zu stellen, wegen Entweichung und Zurücklafung benannter Waaren Red und Antwort zu geben; widrigenfalls diese Waaren als contraband verfallen seyn werden.

Zülz, den 7 März 1777. Der Thorschreiber Zinke hat hieselbst ohnweit Zülz auf dem Kunstdamme den 1 Nov. 1776. zwischen 8 und 9 Uhr des Abends 2 Männern, die, nach dem die Sache beschlagen, entsprungen, auf einer Radwer 2 mit der Kayserlichen Plombe belegte Säcke 195 Pfund Coffee in Beschlag genommen; Es wird daher der Eigenthümer, so einen rechtlichen Anspruch an den im Amt Zülz beschlagenen Coffee hat, hiermit binnen 6 Wochen citiret, sein Eigenthumsrecht in dem Königl. Accis- und Zollamt zu Zülz ad Protocollum auszuweisen; widrigenfalls nach Verlauf der Zeit zu gewärtigen hat, daß der Coffee veräußert, er selbst aber mit seiner Entschuldigung auf ewig abgewiesen bleiben werde.

Das Dominium Tackschenau im Breslauschen Ehren macht hiermit bekannt, daß da das Christoph Fröhlichs Bauers daselbst, inne habendes Bauer-Guth Schulden wegen an den Meistbiethenden verkauft werden soll; solches hiermit öffentlich ausgebothen werde, daß diejenigen, so solches zu erstehen Willens sind, sich den 7 May dieses Jahres auf dem Herrschaftlichen Hofe zu Tackschenau einfinden und ihr Geboth ablegen können, unter der Gewärtigung, daß solches dem Meistbiethenden und Bestzahlenden werde zugeschlagen werden. Tackschenau den 28 Februar 1777.

Neudorf Steinauschen Creißes den 6 März 1777. Das Gräfl. von Schweinitz Dieban-Neudorffer Gerichtsamt avertiret daß zur freywilligen Subhastation des in Neudorf gelegenen Fridrich Mildischen Pupillar-Pretschams, welcher  $\frac{1}{2}$  Hufe Landes und eine Gärtnerey-Celle von 3 Ruthen Acker hat, auch von allen Königl. und Herrschaftlichen Fuhren frey ist, und 1749. vor 525 Rthlr. erkaufet, dormalen aber ansehnlich melioriret worden, den 17 April c. des Morgens um 9 Uhr auf dem Herrschaftl. Hofe zu Dieban præfigirt stehet.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Mondrags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.